

## Hochschulöffentliche Mitteilung

über die Sitzung am 19.02.2020

Neue Universität, Raum 112

Der Vorsitzende begrüßt die Kommissionsmitglieder und eröffnet die Sitzung.

### TOP 1      **Genehmigung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird in der zur Sitzung vorliegenden Fassung angenommen.

### TOP 2      **Protokoll und hochschulöffentliche Mitteilung der Sitzung vom 04.12.2019**

Protokoll und hochschulöffentliche Mitteilung werden in den zur Sitzung vorliegenden Fassungen angenommen.

### TOP 3      **Hightech Agenda Bayern - Planungen der Universität Würzburg**

Der Vorsitzende referiert anhand einer Präsentation (Bestandteil der Sitzungsunterlagen) über die Planungen bzgl. der Hightech Agenda Bayern.

Hauptziel der Hightech Agenda ist die Stärkung von Wissenschaft, Forschung und Technologie in Bayern. Hierzu enthält sie drei Säulen: Künstliche Intelligenz (KI) und SuperTech, bauliche Sanierung bayerischer Hochschulen, Reformen an Hochschulen sowie die Stärkung der Forschung. Erste Informationen zur Aufteilung auf die einzelnen Universitäten erfolgten Mitte Januar 2020.

In Bayern wird es vier KI-Knoten geben: München (Robotik), Ingolstadt (Mobilität), Erlangen (Gesundheit) und Würzburg (Data Science). Für die Universität Würzburg umfasst die KI-Planung bis 2023 im Bereich KI sieben Professuren, 21 Stellen für Mitarbeitende sowie 3,7 Mio. Sachmittel - davon ab Oktober 2020 zwei Professuren, sechs Mitarbeitende sowie Sachmittel. Dazu kommen sechs Informatik-Professuren, sechs Stellen für Mitarbeitende und eine Mio. Sachmittel - davon ab Oktober 2020 zwei Professuren, zwei Mitarbeitende sowie 0,1 Mio. Sachmittel.

Der Bereich KI umfasst aktuell an der Universität Würzburg sechs Forschungsgruppen im Bereich Informatik und Digital Humanities. Durch das Center for Artificial Intelligence in Data Science (CAIDaS) kommen sieben neue Lehrstühle durch den Freistaat Bayern hinzu. Die Universität Würzburg verdoppelt die personelle Ausstattung durch sieben zusätzliche Tandem-Lehrstühle in verschiedenen Fakultäten. Bestehende KI-Forschungsaktivitäten werden integriert. Zu den Forschungsschwerpunkten gehören Data Science und Maschinelles Lernen sowie die Analyse gesellschaftlicher Auswirkungen und der Transfer in die Wirtschaft.

Weiter gibt es einen KI-Wettbewerb um 25 Professuren für Universitäten sowie 25 für Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HaWs). Die KI-Knoten dürfen im Rahmen von Gemeinschaftsanträgen an diesem Wettbewerb teilnehmen. Die Universität wird sich deshalb an diesem Wettbewerb beteiligen.

Die SuperTech-Förderung ermöglicht der Julius-Maximilians-Universität Würzburg in Kooperation mit dem Forschungszentrum Jülich die Gründung eines außeruniversitären Instituts im Umfeld der Physik für Topologisches Quantum Computing.

Im Bereich Hochschulbau werden die Mittel für große Baumaßnahmen um 100 Mio. EUR pro Jahr für 2020-2023 auf jeweils 670 Mio. EUR erhöht. Dazu kommt die Zusage für die Finanzierung des ersten Bauabschnitts des

Zentralbaus der Chemie sowie Mittel für die Nachhaltigkeitsfinanzierung von Exzellenzinitiative-Projekten in Form der Graduate School of Life Sciences (GSLs).

Unter der Überschrift Hochschulreform werden 75 Informatik-Professuren zur Schaffung von 5.000 Studienplätzen in der Informatik und in verwandten Bereichen bereitgestellt - sowie 247 Professuren zur Stärkung der Forschung sowie Stellen ohne Deputat. Dadurch mögliche Deputatsumverteilungen sollen von den Universitäten zur Reduzierung des Deputats besonders forschungsaktiver Professoren und Professorinnen eingesetzt werden.

Die Zuordnung der Forschungsprofessuren zu den Bereichen wird unter Einbeziehung der Ergebnisse des Strategieprozesses und der Exzellenz der Bewerber und Bewerberinnen erfolgen. Weiter wird sich die Universität Würzburg intensiv an allen wettbewerblichen Verfahren beteiligen. Dazu gehören der KI-Wettbewerb, das Spitzenwissenschaftlerprogramm sowie die Exzellenzstrategie 2025 Vorbereitungsförderung.

Kooperationsprojekte sollen dabei möglichst mit Federführung durch die Universität Würzburg beantragt werden.

Es schließt sich eine Diskussion an.

#### **TOP 4            Aktueller Stand Strategieentwicklungsprozess in den Fakultäten**

Der Vorsitzende stellt anhand einer Präsentation (Bestandteil der Sitzungsunterlagen) den Zwischenstand zum Thema Strategieentwicklungsprozess in den Fakultäten vor.

Ziel des Strategieentwicklungsprozesses ist die zukunftsfähige Weiterentwicklung der Universität ausgehend von bestehenden und neuen Schwerpunkten der Fakultäten (intra- und interfakultär). Dies geschieht, um in allen Fachbereichen bei Verbundanträgen schlagkräftiger zu werden, frühzeitig neue Clusteranträge durch Sonderforschungsbereiche (SFBs) etc. vorzubereiten sowie die strategische Personalplanung zu stärken.

Gerade bei erfolgreichen (Exzellenz-)Universitäten (z. B. RWTH Aachen, Uni Hamburg) haben Strategieprozesse mit externer Beteiligung wesentlich zum guten Abschneiden in der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder (ExStra) und anderen Wettbewerben beigetragen.

Der Auftakt erfolgte in der Sitzung des Concilium Decanale (CD) am 23.09.2019, die Vertiefung und Weiterentwicklung erfolgte in regelmäßigen Sitzungen der Erweiterten Universitätsleitung (EUL) und des CD.

Die nun folgenden Schritte werden einen Fokus auf die Forschungsschwerpunkte (disziplinär/interdisziplinär) und die Strukturen der Nachwuchsförderung haben. Dazu gehören unter anderem die Überprüfung bestehender Schwerpunkte und Strukturen, die Identifikation vielversprechender neuer Themen und Schnittstellen in und zwischen den Fakultäten sowie die Identifikation von Schwachstellen und die Rekrutierung von Leistungsträgerinnen und Leistungsträgern. Der Strategiebildungsprozess wird mit den Fakultäten unter Einbindung externer Expertise und zentraler Koordination des Prozesses erfolgen. Die interne Standortbestimmung der Fakultäten dient dabei als Grundlage des Verfahrens.

Die Vorteile der Einbindung externer Expertise liegen dabei in der fundierten externen Einschätzung des Ist-Zustands und der Entwicklungsziele sowie dem Blick aus einer äußerer Warte. International besetzte Gruppen aus Gutachtern und Gutachterinnen stellen dabei eine gute Referenz für die Prioritätsbestimmung bei der Weiterentwicklung der Fakultäten dar. Primäres Ziel ist dabei die Stärkung der Position der Universität Würzburg und der Fakultäten bei Verbundanträgen und universitätsübergreifenden Verfahren.

Weiter ist zu erwarten, dass ein „Self-Check“ der Universitäten als Grundlage der Fördermaßnahmen durch den Freistaat erwartet wird. Dabei setzt das Ministerium auch ein für alle Universitäten zuständiges Expertengremium ein, das zu universitätsübergreifenden Fragen Stellung nimmt - allerdings wahrscheinlich auch zur Positionierung einzelner Universitäten. Dem Ministerium wird dann ein Bericht zum „Self-Check“ vorgelegt, in den relevante Punkte aus den Begutachtungs- bzw. Beratungsstellungen aus den Fakultäten bzw. Instituten einfließen.

Das weitere Vorgehen sieht bis zum Ende der Vorlesungszeit des Sommersemesters 2020 (Juni/Juli) Selbstberichte der Fakultäten auf Basis eines gemeinsamen Gliederungsvorschlags vor. Dieser umfasst die Benennung von je ca. drei bis vier wesentlichen Forschungsthemen mit einer Perspektive von mehr als 10 Jahren, den Entwurf einer fünfjährigen Strukturplanung für freiwerdende Professuren und die Planung zukunftsfähiger

Strukturen der Nachwuchsförderung (vor allem mit Blick auf die Promotionsphase). Im Sommersemester 2020 bzw. im Wintersemester 2020/21 sollen dann Konsultationen mit externen, fachlich orientierten Gruppen von Gutachtern und Gutachterinnen erfolgen. Weiter werden eine Klausur der EUL und thematisch orientierte Rundgespräche zu fakultätsübergreifenden Schwerpunkten erfolgen. Bis Ende 2020 soll eine Finalisierung der gesamtuniversitären Strategie auf Basis der fakultären Strategieentwicklung erfolgen.

Es schließt sich eine Diskussion an.

**TOP 5            Verschiedenes und Mitteilungen**

Keine sonstigen Punkte.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung mit seinem Dank an die Kommissionsmitglieder.

Würzburg, 29.04.2020

Der Vorsitzende:

Der Protokollführer:

gez. Prof. Dr. Alfred Forchel

gez. Dr. Wilfried Ehrenfeld